

Globaler Fonds verwendet 70 % seiner Mittel für die am stärksten durch den Klimawandel gefährdeten Länder

Dubai/Genf, 2. Dezember 2023 – Der Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (der Globale Fonds) hat heute im Rahmen der UN-Klimakonferenz (COP28) in Dubai bekanntgegeben, mehr als 70 % seiner Mittel – d. h. über 9 Milliarden US-Dollar in den nächsten drei Jahren – in den 50 am stärksten durch den Klimawandel gefährdeten Ländern einzusetzen, um Gesundheitsprogramme zu unterstützen, die ebenfalls der Klimakrise standhalten müssen.

„Die Eindämmung tödlicher Infektionskrankheiten muss im Gleichschritt mit der Reaktion auf den Klimawandel erfolgen“, stellte der Exekutivdirektor des Globalen Fonds, Peter Sands, klar. „Die Klimakrise belastet Länder mit niedrigen und mittleren Einkommen unverhältnismäßig stark mit Krankheiten, schwachen Gesundheitssystemen und instabilen politischen Verhältnissen und Konfliktsituationen. Hierdurch unterliegen Gemeinschaften, die am wenigsten zu den weltweiten Kohlenstoffemissionen beigetragen haben, dem größten Risiko.“

Von den drei Krankheiten, die zum Kernauftrag des Globalen Fonds gehören, steht Malaria am stärksten unter dem Einfluss des Klimawandels. 87 % der weltweiten Belastung durch Malaria und der Ressourcen des Globalen Fonds konzentrieren sich auf diese 50 am stärksten gefährdeten Länder. Neben der Medikamenten- und Insektizidresistenz und Konflikten ist es der Klimawandel, der die Bemühungen, Malaria einzudämmen und zu eliminieren, ernsthaft in Gefahr bringt.

Der Klimawandel gefährdet aber auch die Eindämmung von HIV und TB. Seine Folgen für die Lebensmittelsicherheit und extreme Wetterereignisse verstärken Wanderungsbewegungen von Bevölkerungen, was wiederum die Anfälligkeit der Gemeinschaften für Krankheiten verschlimmert. Überschwemmungen, Zyklone und sonstige Klimakatastrophen erschweren den Zugang zu Gesundheitsleistungen.

Der Globale Fonds leistet schnelle und flexible Soforthilfe für Länder, die am stärksten von Klimakatastrophen betroffen sind. Ebenso wird er in den nächsten drei Jahren in den 50 klimaanfälligsten Ländern über 2,9 Milliarden US-Dollar einsetzen, damit Gesundheitssysteme klimabeständiger werden und besser gegen Pandemien gewappnet sind.

Da die Anfälligkeit für Krankheiten und die schlimmsten Folgen des Klimawandels miteinander verzahnt sind, wird der Globale Fonds über seine Programmplanung verschiedene Länder unterstützen. Dies umfasst die Reaktion auf die spezifischen Folgen für Krankheiten – wie die Ausbreitung von Malaria in höheren Lagen – sowie den Aufbau klimabeständiger Gesundheitssysteme, was beispielsweise die Digitalisierung von Patientenakten beinhaltet, damit diese weder Zyklonen noch Überschwemmungen zum Opfer fallen. Dies wird in den nächsten drei Jahren Finanzmittel einschließen, mit denen die klimawandelbedingten Risiken gemindert werden sollen, darunter

- mindestens 200 Millionen US-Dollar zur Unterstützung der saisonalen Malaria-Chemoprotektion, die – bei Anwendung vor der Regenzeit – eine sehr kostengünstige Option für die Malariaprophylaxe darstellt. Saisonale Strategien wie die Chemoprotektion werden wesentlich dazu beitragen, gefährdete Bevölkerungsgruppen immer dort vor

Malaria zu bewahren, wo die saisonale Übertragung infolge veränderter Niederschläge und Wettermuster, die dem Klimawandel zuzuschreiben sind, schwankt.

- über 295 Millionen USD zur Verbesserung von Krankheitsüberwachung und Frühwarnsystemen, sodass Klimadaten besser berücksichtigt und klimabedingte Krankheitsausbrüche und gesundheitliche Notlagen besser aufgespürt und bewältigt werden können.
- 12 Millionen US-Dollar für einen Nothilfefonds, der schnelle und flexible Mittel bereitstellen wird, um auf klimabedingte Notfälle zu reagieren, die die Bereitstellung von Gesundheitsdiensten für wichtige Bevölkerungsgruppen und gefährdete Gemeinschaften beeinträchtigen.

„Wir müssen die Folgen des Klimawandels verringern: Unsere Existenz hängt davon ab“, betonte die stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats des Globalen Fonds, Bience Gawanas. „Es führt kein Weg daran vorbei, das Tempo und das Ausmaß des Klimawandels zu mindern. Zudem müssen wir aber auch sofort gegen die zunehmenden Folgen für die Gesundheit angehen. Diese betreffen schon jetzt überwiegend die Ärmsten, Frauen und Kinder sowie diejenigen, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben. Die COP28 und der Weltgesundheitstag bieten uns eine echte Chance, die Ungleichheiten der Krise zu erkennen und einzudämmen.“

Über den Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria

Der Globale Fonds ist eine weltweite Partnerschaft zur Eindämmung von HIV, TB und Malaria und zur Gewährleistung einer gesünderen, sichereren und gerechteren Zukunft für alle Menschen. Wir mobilisieren und investieren jährlich über 5 Milliarden US-Dollar zur Eindämmung der tödlichsten Infektionskrankheiten, zur Bekämpfung der diese Krankheiten fördernden Ungerechtigkeit und zur Stärkung der Gesundheitssysteme und der Pandemievorsorge in über 100 der am meisten betroffenen Länder. Wir bringen führende Politiker*innen, lokale Akteur*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sowie Gesundheitsfachkräfte zusammen, damit sie gemeinsam die wirksamsten Lösungen erarbeiten, die wir dann weltweit umsetzen. Seit 2002 haben der Globale Fonds und seine Partner 59 Millionen Menschenleben gerettet.

Mehr dazu unter: www.theglobalfund.org

Informationen über die Arbeit des Globalen Fonds sind zu finden auf: www.theglobalfund.org

Folgen Sie dem Globalen Fonds auf X: <http://twitter.com/globalfund>

Besuchen Sie den Globalen Fonds auf Facebook: <http://www.facebook.com/theglobalfund>